

Dies führt in vielen Fällen dazu, daß die Kinder nur deshalb gute Noten bekommen, weil sie als Pioniere aktiv tätig sind oder weil ihre Eltern eine „fortschrittliche“ Einstellung haben und sich als Funktionäre in der Partei betätigen. Die Kinder bürgerlicher Herkunft oder auch die Kinder von Großbauern werden meist leistungsmäßig schlechter beurteilt, weil sie nicht die gewünschten politischen Voraussetzungen erfüllen. Sie erhalten durchschnittlich schlechtere Noten. Dadurch wird ihre Ausbildung sowie der Übergang zur Oberschule sehr erschwert. Diese Kinder werden durch ungerecht verteilte schlechte Zensuren auch oftmals zum Sitzenbleiben verurteilt. Auf diese Weise soll dann bei ihnen der Übergang zur Oberschule unmöglich gemacht werden.

Diejenigen Lehrer, die sich weigern, diese ungerechte Behandlung der Kinder durchzuführen und versuchen, die Kinder nach ihrem tatsächlichen Leistungsstand zu beurteilen, müssen damit rechnen, daß sie in Kürze vom Kreisschulamt ihres Postens enthoben werden.

Ich versichere, daß ich diese Angaben wahrheitsgemäß gemacht habe. Ich bin jederzeit bereit, dieselbe Aussage unter Eid abzugeben.

Dieses Protokoll wurde dem Erschienenen verlesen, von ihm genehmigt und eigenhändig unterschrieben.

Berlin, den 18. Februar 1954

gez. Unterschrift

gez. Manfred Ehrhardt

*